

BESCHLUSS | 31. Landestag der JU Sachsen-Anhalt

Wolfsmanagement umsetzen

Antragsteller: KV Anhalt-Bitterfeld, KV Börde, KV Halle

Die Ausbreitung des Wolfes und die Zahl der Individuen steigt kontinuierlich. Auch die Zahl der Übergriffe auf Nutztiere liegt auf einem hohen Niveau. Dabei wird immer deutlicher, dass die Akzeptanz für den Wolf nur mit einem konsequenten Bestandsmanagement erreicht werden kann.

Daher fordert die Junge Union Sachsen-Anhalt

- die Festsetzung eines „günstigen Erhaltungszustandes“ bzw. eines Akzeptanzbestandes für die Ausbreitung des Wolfes in Deutschland;
- Anpassung des Schutzstatus des Wolfes von Anhang IV in Anhang V der FFH-Richtlinie durch konkrete Initiativen der Bundesregierung gegenüber der EU-Kommission, um ein praxistaugliches Wolfsmanagement etablieren zu können, ohne den „günstigen Erhaltungszustand der Art“/Akzeptanzbestand zu gefährden;
- die Aufnahme des Wolfes in das Landesjagdgesetz;
- unbürokratische Entscheidungswege bei der Entschädigung von Landwirten und Nutztierhaltern;
- klare Regelungen bei der Entnahme von Problemwölfen – auch außerhalb der Jagdzeiten, etwa dann, wenn Herdenschutzmaßnahmen überwunden werden, die einem definierten Mindeststandard entsprechen. Wo dieser Mindestschutz bereits erstmalig überwunden wird, müssen Entnahmen möglich sein;
- eine Bejagungsstrategie mit konkreten Abschussplänen und Modellen zur Bestandskontrolle;
- die Überarbeitung der Leitlinie Wolf, welche die unter 1.–5. genannten Punkte implementiert und unter Berücksichtigung der Fachverbände gestaltet wird.
-